

# Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Bwirnerei & Bleicherei

Für die bekannte  
in **Hannenheim** (bayer. Bahnstation),  
prämirt auf den Ausstellungen **München 1868, 1871, 1872, 1874, Wien 1873,**  
nehmen **Flachs, Hanf und Werg** fortwährend zum Lohnerspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:  
**Herr Carl Veil in Schorndorf.**  
" **H. Schlör in Oberurbach.**

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.  
Die Eisenbahnfrachten hin und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

**Schorndorf.**  
Es wird am  
**Mittwoch den 10. Nov.**  
Morgens 9 Uhr  
ungefähr 36 Haufen **Holz** verkauft an  
dem Kesselfer. Zusammenkunft an der  
mittlern Brücke.

**Ährle, Korbmacher.**

Unterzeichneter verkauft wegen Wegzugs  
sein neuerbautes

## Wohnhaus.

- 1 Acker im Heguan,
- 1 Acker in der Grafenhalde,
- 1 Weinberg im Grafenberg,
- 1 Weinberg im Ranspach.

**Friedrich Kurz.**

## Gestorben:

Den 6. Nov.: Emilie Christiane,  
Töchterle des Friedrich Mamber, Metzger-  
meister, 20 Wochen alt.

## zur türkischen Frage.

Die jüngste Kundgebung des russischen „Regierungs-Anzeigers“ über die Reform-Pläne der türkischen Regierung kann nur als die Einleitung einer diplomatischen Action aufgefaßt werden, die weite Ausichten eröffnet und leicht zu einem Prüffstein für die Festigkeit des Drei-Kaiser-Bündnisses werden könnte. Die Sprache des amtlichen Organs läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen; sie ist in einem Tone gehalten, den man sonst nur in einem Ultimatum anzutreffen gewohnt ist. Den Versprechungen, welche der neue Erlaß des Sultans enthält, wird im Namen der öffentlichen Meinung Europa's entschiedener Unglaube entgegengestellt und im Namen der christlichen Unterthanen der Pforte wird offen gesagt, daß deren Vertrauen zu Reform-Verheißungen der türkischen Regierung nur wieder erlangt werden könne, wenn die europäischen Cabinette ihre Mitwirkung eintreten ließen. Diese Mitwirkung würden die Cabinette der Pforte nicht versagen, natürlich, wenn sie darum nachsuchte. Aber dann müßte die Pforte auch greifbare Beweise ihrer festen und unbeugsamen Entschlossenheit geben, ihre feierlich eingegangenen Verpflichtungen bezüglich ihrer christlichen Bevölkerung zu erfüllen. Und dann folgt die kategorische Erklärung, daß der klägliche Zustand der Dinge, wie er bis jetzt in der Türkei den Interessen der Pforte, ihrer Unterthanen und Europa's zum Schaden gereicht hat, ein Ende haben muß.

So scharf ist der Zustand der Auflösung in der europäischen Türkei in einem amtlichen Blatte wohl noch nicht charakterisirt, so herb die Ohnmacht der Pforten-Regierung noch nicht bloßgestellt worden, aus eigener Kraft ihren christlichen Unterthanen ein erträgliches Dasein zu verschaffen. Das Mißtrauen dieser Unterthanen wird unzweideutig als berechtigt hingestellt und dem Aufstande derselben die Legitimation ertheilt. Es bedarf daher der Dazwischenkunft der europäischen Mächte und diese verlangen Garantien für die Hilfe, die sie anbieten. So spricht Rußland zu dem kranken Manne am Bosphorus, aber diesmal nicht in eigenen Namen, sondern unter ausdrücklicher Hinweisung auf die beiden mit ihm verbündeten Staaten, also Oesterreich und Deutschland, die mit ihm nur die Erhaltung des europäischen Friedens im Auge haben und es ladet zum Eintritt in diesen Bund alle Mächte ein, welche die Erhaltung des Friedens aufrichtig wünschen.

Rußland übernimmt somit die Führer-Rolle in dem Vorgehen gegen dasselbe Reich, auf dessen Untergang es nach traditioneller Politik hinarbeitet. Es behauptet zwar, daß ihm alle egoistischen Hintergedanken und Nebenabsichten fern liegen, aber wer wird, wer kann ihm das glauben? Laut bekennet es von Neuem seine Sympathie für die slavischen Christen der Türkei, hebt hervor, daß es zuerst seine Stimme für die unglücklichen Bewohner der Herzegowina erhoben, die durch übermäßigen Druck zur Verzweiflung getrieben worden, worauf dann im Einverständnis mit

Deutschland und Oesterreich und unter Zustimmung von Frankreich, Italien und England die Aufforderung an die türkische Regierung erging, sich mit den Aufständischen zu vergleichen. Der Sultan ist also förmlich in die Nöthigung versezt, die Ausführung seines Reform-Erlasses der Ueberwachung der Mächte zu unterwerfen. Wird er sich eine solche europäische Control-Commission gefallen lassen können, die sich zwischen ihn und seine christlichen Unterthanen stellt und deren Beschwerden entgegennimmt, wenn die verheißenen Reformen nur zum Schein und mißwillig zur Ausführung gelangen? Um dem Verlangen der europäischen Mächte vollkommen zu entsprechen, müßte die Türkei eben nicht die Türkei sein, müßte der türkische Staats-Körper einer totalen Umgestaltung unterworfen werden, müßte das Türken-Volk erst den Voraussetzungen und Bedingungen der europäischen Cultur sich anbequemen haben. Zu einer solchen Radical-Reform von Volk und Staat ist ein schwacher Harems-Herrscher nicht im Stande, auch wenn er den Willen dazu hätte, und wenn er sich von seiner Ohnmacht überzeugt hat, wird er auch nicht mehr den Willen zum Unmöglichen haben.

Was aber dann? Dann beginnt erst die eigentliche Arbeit der Mächte, die jetzt von dem Verlangen nach Erhaltung des Friedens geleitet werden. Auf friedlichem Wege ist dann die Lösung nicht mehr zu finden, es bedarf der Gewalt, um mit der Türken-Herrschaft in Europa ein Ende zu machen. Werden aber dann noch die jetzt verbündeten Kaiser-Reiche einig zusammengehen können? Muß nicht über die Theilung eines so großen Länder-Gebiets eine Vereinbarung getroffen werden, und werden dabei dabei nicht die Sonder-Interessen der Staaten nothwendig zu Zwiespalt und wechselseitiger Bekämpfung führen? Rußland und Oesterreich sind, wenn die Theilung der Beute in Frage kommen wird, unversöhnliche Gegner, und doch muß es hiezu kommen, da die Völker-Stämme auf der Balkan-Halbinsel nicht fähig erscheinen, einen neuen Staat oder eine Mehrheit von Staaten an die Stelle des osmanischen Reiches zu setzen. Und welche Stellung — diese diese Frage muß uns am nächsten liegen — wird dann Deutschland einnehmen, auf welche Seite wird es treten? Geht dann auch das österreichisch-ungarische Staatswesen aus den Fugen, wenn Deutschland an der russischen Freundschaft festhält? Die Frage kann voreilig erscheinen, aber sie ist aufgeworfen, sobald es sich um die türkische Erbschaft handeln wird, und man kann sicher sein, Rußland wird nicht ruhen, als bis diese Erbschaft eröffnet ist. Der Anfang zu dem großen Proceß ist gemacht.

Was ist der Unterschied zwischen einem Soldaten und einem Wildddieb? fragte ein Dresdener Spatzvogel einen andern. Antwort: „Der Soldat schießt mit dem Mausegewehr — der Wildddieb maust mit dem Schießgewehr.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
berem, Raum 10 S.

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nº 131.**

**Donnerstag den 11. November**

**1875.**

## Bekanntmachungen.

**Bezirkskommando Gmünd.**

## Bekanntmachung.

Gemäß der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 haben die zur Disposition der Truppentheile entlassenen Mannschaften die Genehmigung zum Ortswechsel beim Bezirkskommando einzuholen. Wer ohne diese Erlaubniß nachgezogen oder erhalten zu haben den Aufenthalt wechselt, wird sofort zum Truppenthell wieder einberufen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

**Bezirkskommando Gmünd.**

## Bekanntmachung.

Diejenige Controlepflichtige, welche bei der Herbst-Controleversammlung dieses Jahres anwesend zu sein nothwendig verhindert waren, haben sich mit obrigkeitlichen Attesten, bei Krankheit mit oberamtsärztlichen oder sonstig in diesem Falle obrigkeitlich zur beurkundenden ärztlichen Zeugnissen versehen beim Bezirksfeldwebel in Schorndorf am 17. oder 18. November zur Nachkontrolle zu stellen.

Gmünd, den 7. November 1875.

v. Schäffer, Oberst.

**Schorndorf.**

## An die Schultheißenämter.

Anlässlich von Spezialfällen werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den §. 22 der Landwehrordnung vom 5. September 1867, betreffend die Mitwirkung der Civilbehörden bei der Kontrolle der Mannschaften des Beurlaubtenstandes genau zu befolgen, sowie auch bei Sterbefällen, unerlaubter Auswanderung etc. dem Bezirkskommando unverweilt Anzeige zu machen.

Den 10. November 1875.

Königl. Oberamt.

Schindler.

**Schorndorf.**

## An die Gemeindebehörden.

Bei dem Obergmt kommen mehrfach Baupläne ein, welche den Anforderungen des §. 61 der Vollziehungs-Verfügung zur Bauordnung vom 26. Dezember 1872 nicht entsprechen und zwar ist meistens das vorgeschriebene Format (logen. Kanzleiformat) nicht eingehalten.

Das Oberamt wird sich daher künftig veranlaßt sehen, jeden derartigen Bauplan ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückzugeben, wornach die Beteiligten zu belehren sind.

Den 10. November 1875.

Königl. Oberamt.

Schindler.

## Veteranen-Sache.

Die verehrlichen Oberämter werden gebeten, das Verzeichniß ihrer noch lebenden armen alten Veteranen des Bezirks thunlichst bald anher gefälligst eingeben zu wollen.

Stuttgart, den 8. November 1875.

Hochachtungsvoll

Vorstand des milit. Veteranen-Vereins:

Oberst a. D. **Carl v. Sonntag.**

**Schorndorf.**

Im vorigen Jahr waren noch am Leben die Veteranen Gmähle von Schorndorf, Wagner von Abelberg, Greiner von Asperglen, Ziegler von Baltmannsweiler, Schmidt und Thudium von Deutelsbach, Bohm und Weinschenk von Gerabstetten, Gib und Wörner von Grynach, Hild von Haubersbronn, Grau, Koch und Thomas von Hohengehren, Erzinger von Steinberg, Kolb und Schatz von Weiler, Börs von Winterbach.

Die gemeinschaftlichen Nennter werden ersucht, falls durch Tod oder Wechsel des Wohnorts, Aenderungen eingetreten sind, dieß im Laufe der nächsten Tage anher mitzutheilen.

Den 10. November 1875.

Königl. Oberamt.

Schindler.

### Revier Abelberg. Nadelreis-, Besenreis- & Stochholz-Verkauf.

Montag den 15. ds. Mts.

aus den Distrikten  
Marbach und Hof-  
holz 1500 Wellen  
Nadelreis auf Hau-  
ten, 70 Wellen  
Besenreis zum  
Selbstschneiden und  
25 Km. Stochholz. 9 Uhr Wallenholz.

Schorndorf.  
500 Mark hat in 1 oder 2 Posten  
auszuleihen die  
Stiftungspflege.  
Weil.

## Museum. General-Versammlung im Kronensaal

am nächsten  
Freitag den 12. November  
um 7 Uhr Zweckessen. (Liste im Lesezim-  
mer.) Um 9 Versteigerung der gelesenen  
Bücher zc. ca. 20 Nummern, darunter  
Waldfried, Ingo zc. Hierbei sind auch  
Nichtmitglieder willkommen  
Der Vorstand.

**O.-V.**  
Nächsten Samstag den 13. d. Mts.  
Nachmittags 3 Uhr  
Ortsvorsteher Versammlung  
im Lamm in Endersbach.  
Tagesordnung: Standesbeamte.

**DG. Schwegler zum Lamm.**  
Schorndorf  
Neuen Wein  
hat im Ausschank  
3. C. Achlinger.

Schorndorf.  
Ausgezeichnetes  
Engelberger  
Lagerbier  
hat im Ausschank  
Friedr. Schnabel,  
vormals Seizer.

Ein grauer Heberzieher gieng am  
Montag den 1. November von Schorn-  
dorf auf den Engelberg verloren. Der  
rebliche Finder wird gebeten, denselben  
gegen Belohnung abzugeben bei Johan-  
nes Mack in Schorndorf.

Anzeige  
Wer Flach-, Hanf oder Abwerg auf allerbeste Art  
Spinnen, Weben, Bleichen, Färben oder Zwirnen  
lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste neueste und größte  
Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei  
& Weberei  
**Schorndorf**



besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantierend. Der Spinnlohn be-  
trägt 12 Pfg. für den 1000 Meter Schneller und ist die Bahnfracht hin  
und her frei, d. h. von spinnbaren Rohstoffen Achtungsvoll

Die Agenten:  
F. Abo in Schorndorf,  
G. Schuffler in Althütte,  
S. Hohly in Welheim,  
A. Wernle in Rudersberg,  
C. Beisale in Grumbach,  
Chr. Napp in Beutelsbach,  
Jm. Schöffel in Waiblingen,  
J. F. Gastein in Schwellheim,  
Wilh. Nuding in Oberurbach,  
J. G. Sommer in Haubersbronn,  
H. Klingelbach in Winterbach,  
J. Knödler in Lorch.

## Annonce.

Frisch entstandene, sowie schlecht curirte und deßhalb jahrelang ver-  
nachlässigte Syphilis und deren Folgekrankheiten, als: brennende und juckende  
Hautauschläge, Warzen, Pusteln, Miteffer, rothe Flecke, Schmerzen im Munde und  
Halse, veralteter Ausfl. zc. (selbst im secundären Stadium) ferner Mannes-  
schwäche in Folge geheimer Gewohnheiten, Blasenleiden zc. werden schnell und  
sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper unter Garantie  
glänzenden Erfolges, ohne Berufshörung oder Hinterlassung von  
Spuren, bei unerblicklicher Einschränkung der gewöhnlichen Lebensweise,  
durch ein angenehm anzuwendendes Verfahren gründlich und für  
immer geheilt.

Ver sendungen discret unter Nachnahme durch  
J. H. Liebig,  
Berlin SO., Dresdener Straße 5.  
NB. Um Befügung einer Krankheitsbeschreibung (speciell Angabe der Dauer  
des Leidens) wird ergebnst ersucht. Sendungen unter Chiffre werden von der  
Post nicht befördert.

Schorndorf.  
**Schmied-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Feuerschmied  
findet dauernde Beschäftigung  
in der  
Eisenmöbelfabrik.

Schorndorf.  
**Ein Handwägele**  
hat zu verkaufen oder zu vertauschen gegen  
ein stärkeres  
Hoser, Schuhmacher.  
**Gute Milch**  
ist fortwährend zu haben bei Obigem.

Schorndorf.  
Eine Kalbel  
welche in 8 Ta-  
gen kalbt, sowie  
ein Pferd, unter  
3 die Wahl, zu jedem Geschäft tauglich,  
verkauft als überzählig  
Kanz z. Döfen.

Schorndorf.  
Schmied Stumpff's Wittve in der  
Vorstadt wird am  
Samstag den 13. November,  
von Morgens 8 Uhr an eine  
**Fabrik-Auktion**  
abhalten, wobei vorkommt:  
Mannskleider, Betten und Bettgewand,  
Rüchengeschirr, Schreinwerk, Hand-  
und Feldgeschirr, 2 kleine Fäße und  
allgemeiner Hausrath.

Schorndorf.  
**Ginen Acker**  
in der obern Straße hat aus Auftrag zu  
verkauft oder zu verpachten  
J. Mayer, Raminsegermstr.

Schorndorf.  
Ein in der Nähe vom Bahnhof ge-  
legenes Lokal, welches sich zu einer Wirth-  
schaft eignen würde, sucht zu pachten  
Ernst Hartmann.

## Auxilium orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten  
Vegetabilien des Orients, von außer-  
ordentlicher Heilkraft, geprüft von den  
ersten Autoritäten der Chemie und  
Medicin, beseitigt die bis ins höchste  
Stadium der Unheilbarkeit getretene:  
■ Epilepsie, Fallsucht, ■  
■ Tobsucht, ■  
■ Brust- und Magenträmpfe. ■

Vor Gebrauch meines Präparates  
bitte ich um speziellen Krankheitsbe-  
richt, darauf schicke ich das Präparat  
nebst genauer Gebrauchsanweisung  
und Kurverhaltensregeln unter  
Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen  
Leuten, welche lebighlich auf den Geld-  
beutel der armen Patienten speculiren,  
indem sie als Specificum gegen obige  
Leiden nichts als eine Lösung von  
Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden  
berücksichtigt.

**Silvius Boas,**  
Erfinder des Auxilium orientis,  
Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.  
Sprechstunde 8-10 Vm., 2-4 N.  
Berlin SW. Friedrichstr. 22 1. Etage.

Schorndorf.  
2 1/2 Viertel Wiesen im Ramsbach,  
für Thalleute geeignet, verkauft  
2' Krauß.

Schorndorf.  
Circa 5 Viertel Wiesen auf der Au  
hat auf längere Zeit zu verpachten  
Gottlieb Weil's Wittve.

## Eichen-Verkauf.

Unterzeich-  
neter ver-  
kauft vier  
geschälte Ei-  
chen, eine  
150 Kubik-  
fuß und die übrigen drei ca. 90 Kubikfuß.  
3' Ernst Dauer.

Necklinsberg.  
Nächsten Sonntag den 14. November  
großes Gauseffen  
bei gutem 74er und 75er Wein bei  
G. F. Figel.

Schorndorf.  
**200 fl.**  
hat gegen Versicherung sogleich auszuleihen.  
Wer? sagt  
die Redaktion.

Plüderhausen.  
Wegen Erwerbung eines andern Ge-  
schäfts verkauft Unterzeichneter 2 Rube,  
gut im Zug, die eine großfruchtig, die  
andere nemell, ein 1/2-jähriges Hind,  
Heu & Dehund, Stroh, einen starken  
Fuhrwagen und sonst noch Bauern-  
Fahrniß. Liebhaber können täglich einen  
Kauf mit mir abschließen.  
Gottlieb Frey.

Die Anweisung der sofort  
jeden Zahnschmerz stillenden  
weltberühmten Dr. Gräffl's  
Schwed. Zahntropfen ist gratis  
zu haben bei C. Mayer.

## Fruchtpreise.

Winnenden den 4. November 1875.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler		niedert
		M. S.	M. S.	
Dinkel Centner	7 25	7	6 75	
Haber "	7 51	7 40	7 32	
Weizen Simri	2 40			
Gerste "				
Roggen "				
Ackerbohnen "	3	2 80		
Welschkorn "	3 15	2 80	2 60	
Wicken "				
Erbsen "				
Linzen "				

## Zeugnißzwang vor hundert Jahren.

Auch vor hundert Jahren kannte man schon eine Art  
Zeitungs-Zeugnißzwang. Das geflügelt gewordene Wort des alten  
Frisch ist bekannt, „die Gazetten (Zeitungen) dürfen nicht genirt  
werden,“ weniger verbreitet ist die Art und Weise, mit welcher  
er dennoch es verstand, sich über Dinge zu informieren, die seiner  
Kenntniß entzogen bleiben sollten. In einem der ersten Tage des  
Jahres 1772 erschien in Berlin ein Trupp Polizeisoldaten zum  
nicht geringen Schrecken der Anwohner vor dem Hause Nr. 9 in  
Neu-Kölln am Wasser, das noch steht, und während ein Theil  
unten Posto saße, rasselte ein anderer drei Treppen hoch hinauf  
in ein ärmlich ausgestattetes Zimmer, in welchem ein junger  
Mann so eifrig mit Schreiben beschäftigt war, daß er erst aufsaß  
als die bewaffnete Macht zu ihm hereindrang. Es war ein Mann  
mit intelligenten markirten Gesichtszügen, welche den Südländer  
verriethen, er nannte sich Spiridion Conte di Lusi ein geborener  
Jonier von der Insel Cephalonia. Ungeachtet seines Protestes  
wurden seine sämtlichen Papiere mit Beschlag belegt, er selbst  
mit Handschellen gefesselt und zu vorderst unter dem Zulauf einer  
gräßliche Verbrechen witternden Volksmenge nach dem Polizeige-  
fängniß transportirt. Aber der arme Conte hatte Niemanden  
todtgeschlagen und Keinen übervorteilt, sein einziges Verbrechen  
hatte darin bestanden, eine geistige und scharfe Feder zu führen.  
Er war einer jener noblen Abenteurer, die damals Europa durch-  
zogen und vielfach glänzende Fortune machten Lusi hatte schon  
Frankreich und England bereist und war nach Berlin gekommen,  
und dem großen Könige seine Dienste als Offizier anzubieten.  
Allein arm und protectionlos, wie er war, schlugen alle seine  
Versuche nach dieser Richtung hin fehl, und um nicht zu verhung-  
ern, griff er zur Feder und wurde für mehrere auswärtige Blät-  
ter Correspondent. Seine Berichte über Berlin und den Hof,  
der damals mindestens ebenso sehr wie heute zu Tage die Augen  
der ganzen Welt auf sich zog, machten Aufsehen und mit am mei-  
sten beim Könige selbst, der in ihnen und ihren stets eintreffenden  
Vorherfagungen nicht die geschickten Combinationen eines welter-  
fahrenen und geistreichen Mannes erkannte, sondern sie für Ein-  
gebungen eines Verräthers in seinem eigenen Cabinet hielt. Die

betreffenden Zeitungs-Redaktionen wurden auf diplomatischem Wege  
angegangen, den Namen ihres Berliner Correspondenten zu nennen,  
weigerten sich aber, das zu thun. Darauf erhielt die Polizeibe-  
hörde ihre Instruktionen und nach kurzer Zeit schon lagen die den  
amtlich geöffneten Couverts entnommenen Beweise schwarz auf  
weiß vor, daß Niemand anders, als der obscure Literat in Neu-  
Kölln am Wasser der Staatsverbrecher wäre. — Noch am sel-  
ben Tage ließ der König, der gerade in Berlin residierte, den noch  
immer gefesselten Getangenen vor sich führen und inquirirte ihn  
scharf. Aber die offenen und würdigen Antworten Lusi's impo-  
nirten dem Monarchen so, daß er ihm bald die schlimmsten Fesseln  
abnehmen ließ, seinen Irrthum eingestehend, und im weiteren Ver-  
lauf der Untersuchung zu ihm sagte: Laß er das Zeitungschreiben  
sein, ich werde ihm Brod und anständige Beschäftigung geben.

Der als Graf ausdrücklich anerkannte Lusi wurde dem-  
nächst Major und Commandeur eines Freibataillons, aber schon  
nach wenigen Monaten Gesandter am englischen Hofe. Später  
fungirte er in derselben Charge auch noch in St. Petersburg und  
starb 1815 zu Potsdam als General-Lieutenant a. D. — Heut-  
zutage würde eine ähnliche Carriere auch dem genialsten „Gazet-  
ten-schreiber“ etwas schwieriger werden! — Der einzige Sohn des  
Grafen Lusi vermählte sich mit der Tochter des Lords Griffon  
und starb 1847, nachdem er Ministerresident am Hofe zu Athen  
gewesen war Der einzige Enkel wurde von der alten jonischen  
Wanderlust wie der ergriffen und lebt in Amerika, mit der Toch-  
ter eines Posenwaller Arztes verheirathet. Nur seine unermähnt  
gebliebenen Schwestern vertreten den Namen Lusi noch in Preußen.

## Tagesneuigkeiten.

Vom 15. d. M. an findet bei dem Postkurs von Schorn-  
dorf nach Winnenden der Abgang aus Schorndorf um 6 Uhr  
15 Min. Mrgs., die Ankunft in Winnenden um 8 Uhr 40 Min.  
Vormittags statt, wogegen in der umgekehrten Richtung keine  
Veränderung eintritt.  
Schorndorf, 10. Nov. Heute Mittag kurz vor 2 Uhr  
wurde die hiesige Stadt durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte  
in der Vorstadt, kam aber nicht zum Ausbruch, indem das Feuer

durch rasch herbeigeeilte Hilfe schnell gelöscht wurde. Es war ein großes Glück, daß es sogleich entdeckt wurde, denn bei dem starken Winde hätte es sehr gefährlich werden können.

**Wetter.** Der gestrige Sonntag vereinigte die hiesigen Mitglieder des Krieger-Vereins zu einem frohen Gedankfest an die Stiftung desselben. Unter manchen Schwierigkeiten und Anfangs schwacher Theilnahme zusammengekommen, zeigte schon das erste öffentliche Auftreten, die Fahnenweihe, daß der Verein die freundliche Zuneigung der Bürgerschaft gewann. Er ist seitdem gewachsen und hat sich befestigt, und die stets zunehmende Theilnahme beweist, daß er lebensfähig und einem wirklichen Bedürfnis nach einem Mittelpunkt für gemeinsame Bestrebungen entsprechend ist. Viel trägt hierzu auch seine Verbindung mit dem Bezirks-Krieger-Verein bei. Sich mit mehreren Hunderten von Kameraden zu gleichem Zweck und unter einheitlicher Führung eng verbunden zu wissen, hebt das Gefühl eines Einzelnen empor. So hatten wir auch, trotz der sehr ungünstigen Witterung das Vergnügen, von den Kameraden aus Heßbad, Schorndorf, Beutelsbach u. s. w. eine stattliche Anzahl an unserem Feste Theil nehmen zu sehen. Andere hatten zugesagt, sind aber durch den Regen wohl abgehalten worden.

Bei der im Laufe des Mittags abgehaltenen Bezirks-Vorstandssitzung wurde beschlossen, H. Major v. Pfeninger in Gmünd zum Ehrenmitglied zu ernennen, und der Vorstand mit der Ausführung beauftragt, es wurde anstatt des Führers der Section Schornbach, die sich aufgelöst hat, derjenige der hiesigen Section — Hurr — zum Vice-Vorstand gewählt und einiges bezüglich der Niederbücher und des Vereins-Gedenkblattes beschlossen, was den Sectionen in dieser Woche noch zugeht.

**Leonberg,** 8. Nov. Heute Mittag ein Viertel nach 1 Uhr hatten wir ein kurzes, aber vollständiges Gewitter bei einer Temperatur von 6,2° N. Den ganzen Tag tobt ein orkanartiger Sturm, der Barometer steht sehr tief.

Aus dem Oberamt **Gall** den 6. Nov. In der Nacht vom 4. auf den 5. Nov. hat eine Dienstmagd in Reutenbühl, Gem. Uttenhofen, in einem Anfall von Wahnsinn sich die Stirne mit einem sog. Dengelhammer, womit die Sensen geschärft werden, der Art bearbeitet, daß diese eine Knochenverletzung von der Größe eines Markstückes und in der Tiefe gegen das Gehirn zu von beinahe 3 Ctm. bekam. Die Verletzte befand sich schon einige Tage in dem Wahne, als würde sie erschlagen werden. Ob die Folgen dieses Wahnes ihr nicht das Leben gefährden, wird die Zeit zeigen.

**Magold,** 8. Nov. Gestern Nachts 10 Uhr hatten wir das prächtige und seltene Schauspiel eines Mondregenbogens. Heute entlud sich die mit Elektrizität geschwängerte Luft unter heftigem Donner und Blitz.

**Mottweil,** 8. Nov. Gestern Sonntag Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein großer Unglücksfall. Der Heizer Bauer, gebürtig von Alen, war beim Ankuppeln von Wagen beschäftigt, kam zwischen zwei Buffer, wurde zusammengebrocht und war alsbald eine Leiche. Der Arme hinterläßt eine Wittve.

Nach dem nun vorliegenden Gesamt-Militäretat stellen sich die Ausgaben für das württembergische Contingent im Jahr 1876 auf 13,968,507 M. Der vorige Etat setzte 13,511,844 M. aus, mithin für 1876. mehr 456,663 M. Für ein in Aussicht genommenes Corpsmandöver sind 256,308 M. in Ansatz gebracht.

**Berlin,** 6. Nov. Der Haushaltetat des deutschen Reiches pro 1876 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 480,110,606 M., worunter 73,838,843 M. als einmalige Ausgabe erscheinen. Der Reichskanzler wird zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse und bis 50 Millionen behufs Schaffung eines Betriebsfonds für die Durchführung der Münzreform ermächtigt. Die Bestimmung des Zinsfußes und die Umlaufsdauer für die Schatzanweisungen ist dem Reichskanzler überlassen. Die Umlaufszeit soll den 30. Juni 1877 nicht überschreiten.

Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat der österreichische Abgeordnete Fuz, bekannt durch seine Bestrebungen auf dem Gebiete des Kulturkampfes, im Fortschrittsklub des Abgeordnetenhauses seinen Antrag betr. die Initiative zu einer allgemeinen

europäischen Abrüstung zur Sprache gebracht. Der Antrag fand eine ungetheilte günstige Beurtheilung. Dr. Schaffer bezeichnete die Zuziehung nichtösterreichischer Capacitäten als notwendig. Auf Antrag des Frh. von Walterskirchen wurde beschloffen, über diese Angelegenheit besondere Privatkonferenzen zu veranstalten.

**Berlin,** 8. Okt. Der Abgeordnete Dr. Lucius ist vor wenigen Tagen aus Barzin wieder zurückgekommen, wo er einige Zeit bei dem Fürsten Bismarck verweilte. Dem Vernehmen nach hat er den Reichskanzler in der That sehr lebend gefunden; alle Gerüchte, als hätte es sich bei demselben gar nicht um eine wirklich schwerere Erkrankung gehandelt, beruhen auf Erfindung. Der Fürst hat von Neuem seinen Freunden den Wunsch ausgesprochen, seines Amtes enthoben zu werden, und man kann sich denken, wie lebhaft seine Familie mit diesem Wunsche übereinstimmt. Es ist aber nach wie vor sehr wenig Aussicht vorhanden, daß sich der Kaiser zur Entlassung seines ersten Rathgebers verstehen würde. Man weiß, daß er ihn zur Zeit für unerlässlich hält, sich aber darin findet, daß der Kanzler längere Zeit den Staatsgeschäften fern bleibt.

**Böln,** 5. Nov. Abermals ist der Dom um eine Etage höher zu stehen, so daß ein weiteres Gerüst aufgesetzt werden mußte. Dieses reicht schon, vom Boden aus gemessen, ungefähr 300 Fuß in die Höhe. Während der Aufrichtung bis heute, wo das Gerüst vollendet wurde, war der Dom förmlich von Zuschauern umgeben, welche dem interessanten Schauspiel zusahen, wie droben in der schwindelnden Höhe die Zimmerleute mit der größten Sicherheit über die einzelnen Balken dahinschritten. Die beiden im Ausbau begriffenen Thürme sind in jener Höhe schon merklich schmaler.

**Reudersburg,** 2. Nov. Heute Nacht brach im Arsenal Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß nur der süßliche Flügel des in Hufeisenform errichteten Gebäudes gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend. Es verbrannten u. A. 40,000 neue Laufgewehre (zu 60 M. = 2,400,000 M.), etwa die gleiche Anzahl älterer Gewehre, der Inhalt der Geschirrkammern zweier reitenden Batterien u. s. w. und es scheint nicht zu hoch gegriffen zu sein, wenn der verursachte Schaden an Waffen, Gebäuden u. s. w. auf 4,500,000 M. angenommen wird. Man vermutet Brandstiftung.

**Wien,** 4. Nov. Der gestrige Zug Nr. 9 der Franz-Joseph-Bahn ist zwischen Gäßritz und Schwarzenau Nachts 12 1/2 Uhr entgleist und bis auf zwei Waggons über die Böschung hinabgestürzt. Von dem Zug-Personal sind soviel bekannt drei Personen todt. Ob und wie viel Passagiere verunglückt sind, ist bis jetzt authentisch noch nicht bekannt.

**Wien,** 4. Nov. Die Entgleisung des gestern Abend von hier nach Prag abgegangenen Personenzuges ist die Folge eines Bahnrevells. Eine Schiene des äußeren Schienenstranges war kunstgerecht ausgehöhlet. Die Nägel und Schrauben wurden unverseht auf den Bahnschwellen daneben liegend gefunden. Soweit bekannt sind 5 Personen todt und 9 verwundet.

**London,** 8. Nov. Eine Wiener Depesche der hiesigen „Times“ meldet als authentisch, daß Ignatiows Audienz keine Beforgniß erzeuge. Die russische Truppenbewegung bezwecke bloß Garnisonsveränderungen. Mit Ignatiows Sprache seien Berlin und Wien einverstanden. Der Khebiwe verlangt offiziell zwei englische Finanziers zur Ordnung der Finanzen Egyptens.

### Verschiedenes.

(Ein seltener Zufall) ereignete sich, wie man dem „Ezas“ schreibt, in einem gallizischen Dorfe unweit Neufandez. In einer dortigen Familie nämlich kam an ein und demselben Tage eine Trauung, eine Geburt und ein Todesfall vor. Nach dem Trauungsakte, als die Gäste sich aufs Beste unterhielten, tritt ein freudiges Familienereigniß ein — die Mutter der Braut wird von einem Knaben entbunden. Doppelter Anlaß zur Freude — und man beginnt auf's Neue zu trinken. Man überschreitet aber das gebührende Maß, bald darauf fuhr ein Schreden durch die Gesellschaft: der Vater des Bräutigams, der eben zu viel von dem Trank genoss, ward plötzlich vom Schläge gerührt und verschied nach wenigen Augenblicken.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober-  
derem Raum 10 S.

Nr. 132.

Samstag den 13. November

1875.

### Bekanntmachungen.

**Erlaß der Ministerien des Innern und des Kriegswesens an sämtliche Oberämter, betreffend Verwilligung und Anweisung der Pension für den Gnadenmonat an die Hinterbliebenen verstorbener Militärpensionäre der Unterklassen.**

Vom 29. Oktober 1875 Nr. 7577 und 16/6 75 M.

Nach den Bestimmungen der §§. 39 und 98 des Reichsmilitär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 beziehungsweise des §. 14 der Gesetzesnovelle vom 4. April 1874 gebührt den Wittwen und ehelichen Nachkommen der im Genuß von Pension befindlichen verstorbenen Militärpersonen der Unterklassen die Pension des verstorbenen Ehegatten oder Vaters u. s. w. noch für den auf den Sterbemonat folgenden Monat (ohne daß in diesem Falle der Nachweis der Bedürftigkeit erforderlich ist) und es kann die Zahlung der Pension für den auf den Sterbemonat folgenden Monat (Gnadenmonat) auch dann stattfinden, wenn der Verstorbene Eltern, Großeltern, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt oder wenn der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

In dem letzteren der hier aufgeführten Fälle kann die Pension für den Gnadenmonat auch an Personen, die mit dem verstorbenen Pensionär nicht verwandt gewesen, dann gezahlt werden, wenn dieselben erweislich die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung des Verstorbenen bei der Unzulänglichkeit des Nachlasses bestritten haben.

Die R. Oberämter werden angewiesen, durch die Amtsblätter, sowie auf sonst geeignete Weise, ohne Kosten zu verursachen, für die Bekanntmachung des Vorstehenden in ihrem Bezirke Sorge zu tragen und die Ortsbehörden zu veranlassen, von jezt ab jeden Todesfall einer im Genuß einer Pension stehenden, zu der Klasse der Unteroffiziere oder Gemeinen gehörenden Militärperson unter Anschluß des Todescheins unverzüglich an die Intendantur XIII. (Königlich Württembergischen) Armee-corps in Stuttgart anzuzeigen.

Die Anzeige über den erfolgten Tod einer vormaligen im Genuß eines Gratiats stehenden Militärperson ist auch fernerhin an das Kriegsministerium (Militärabtheilung) zu richten. Stuttgart, den 29. Oktober 1875.

Der Minister des Innern: **Sid.** Der Chef des Kriegsdepartements: **Wundt.**

Vorstehender Erlaß wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht und den Ortsvorstehern aufgegeben, die verlangten Anzeigen eintretenden Falls rechtzeitig zu erstatten.

Schorndorf, den 11. November 1875.

Königl. Oberamt.  
**Schindler.**

Revier Schorndorf.  
**Brennholz- und  
Besenreis - Verkauf.**

Freitag den 19. November

aus Bärenbachhalbe, Heubergkopf, Difer u. s. w. Laub- und Nadelholz auf Hausen, geschätzt zu 4500 Wellen, ferner 55 Trachten Besenreis zum Selbstschneiden. Um 9 Uhr auf dem Bärenhof.

Sonntag den 20. November

aus Schlittgenham, Kagenbronn, Köben, Rohrberg, Eibenhau, Neugreuth: 45 Nm. Anbruch Laub- und Nadelholz, dto. Reis auf Hausen, geschätzt zu 5100 Wellen, darunter Besenreis und Rübelstäb. Um 9 Uhr oben am Hagthor.

Revier Geradstetten.  
**Holz-Verkauf.**

Dienstag den 16. November  
aus Mühlwand, Boden und Finnerlingsrain: gemischtes Reisach auf Mahden, geschätzt zu 4000 Wellen, 12 Nm. Stockholz zum Selbstgraben. Um 9 in der Mühlwand beim Buhlbronner Steinbruch, um 12 unten am Finnerling auf der Steige.  
R. Revieramt.

Revier Hohengehren.  
**Wiederholter  
Weg - Afford.**

In Folge Nachgebots wird wiederholt verankündigt: im Schlierbachthal bei Baach am **Dienstag den 16. Nov.**  
Erdbarbeit 425 M.  
Chausfirung 1252 M.  
Dohlen 48 M.  
Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Mählhöfe.

Oberamt Gmünd.  
**Bau-Afford.**

Die untere Remsbrücke bei Gmünd auf der Straße gegen Lorch und dem Bahnhof, soll verbreitert, und mit Trottoir versehen werden.

Der Kosten-Anschlag hierüber enthält für Sicherung der Passage, Abbruch, Grab-, Maurer-, Steinhauer und Pflasterarbeiten, den Betrag von 14,848 M. 54 S. und wird die Ausführung

am **Freitag den 19. d. Mts.**

am **Mittwoch den 19. d. Mts.** 1/2 Uhr auf dem Rathhause zu Gmünd in öffentlicher Verhandlung verankündigt werden.

Unternehmungslustige, welche der unterzeichneten Stelle nicht bekannt sind, wollen sich mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen versehen.

Den 11. November 1875.

R. Straßenbau-Inspektion  
Gmünd.